



Dr. Frank Walthes, Vorsitzender des
Vorstands Versicherungskammer Bayern

Jubiläumsmotto: „Stadt, Land, Versicherungskammer.“

„Vertrauen entsteht über die Zeit“

100 Jahre Kommunalversicherung: Blick zurück und nach vorne

Mit einer Jubiläumsveranstaltung würdigte die Versicherungskammer Bayern unter dem Motto „Stadt, Land, Versicherungskammer“ die Zusammenarbeit mit Vertreter*innen aus Kommunen und öffentlichen Einrichtungen sowie Glaubensgemeinschaften in Bayern und der Pfalz. Sämtliche Redner*innen und die rund 400 Teilnehmenden waren online zugeschaltet – nur Moderatorin Susanne Franke war live im Studio.

Seit 1921 nimmt die Versicherungskammer Bayern als heute größter öffentlicher Versicherer die Verantwortung für diese Kundengruppe in Bayern und der Pfalz wahr. „Vertrauen entsteht über die Zeit“, betonte Dr. Frank Walthes, Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, in seiner Begrüßungsrede. „Gegenseitige Wertschätzung und Verlässlichkeit sind für eine stabile Beziehung nicht weniger bedeutsam. Das Interesse und die Sorge um das Wohl der Menschen sowie die regionale Verwurzelung zeichnen die Versicherungskammer Bayern seit jeher aus.“ Für die Kommunen in Bayern und der Pfalz sei die Versicherungskammer Bayern der Versicherungspartner schlechthin.



Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern,
für Sport und Integration, MdL

Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, hob die hohe Bedeutung der Versicherungskammer Bayern für die Kommunen hervor. „Auch eine leistungsfähige Kommune ist leider nicht vor schweren Schadensereignissen gefeit.“ Die Kommunalversicherung biete den Gemeinden, Landkreisen und Bezirken die Möglichkeit, sich mit all ihren Einrichtungen gegen unvorhersehbare Ereignisse und damit eventuell einhergehende hohe finanzielle Belastungen unbegrenzt zu fairen Preisen zu versichern.

Besonders wichtig sind all diese Angebote für die über 40.000 Bürgermeister*innen, Stadt- und Gemeinderät*innen sowie Landrät*innen in Bayern und der Pfalz. „Das gemeinsame Ziel, die öffentliche Verwaltung korrekt und überprüfbar zu gestalten, führt immer wieder zum gemeinsamen Erfolg“, ergänzte Hansjörg Christmann, langjähriger Landrat in Dachau. Die Versicherungswelt habe sich im Laufe der Zeit verändert – und mit ihr die Versicherungskammer Bayern. „Doch die Kommunalversicherung wie die gesamte Versicherungskammer Bayern haben, in Abstimmung mit ihren Eignern, immer innovative Wege gefunden – und sind sie auch gegangen“, unterstrich der Altlandrat. ■

Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden



Interview mit Barbara Schick, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands Versicherungskammer Bayern, über 100 Jahre Kommunalversicherung

■ Warum haben Kommunen und öffentliche Einrichtungen für die Versicherungskammer Bayern eine besondere Bedeutung?

Dies ergibt sich bereits aus dem Gründungsakt des Kommunalversicherers, der kurz nach dem ersten Weltkrieg erfolgte: Am 1. Februar 1921, vor genau 100 Jahren, wurde unter Beteiligung der Kommunalen Spitzenverbände die Kommunalversicherung ins Leben gerufen. Damals wie heute geht es um das Bestreben, über die Feuerversicherung hinaus einen Schutzschirm über den Kommunen aufzuspannen. Wir nehmen der öffentlichen Verwaltung Risiken ab und unterstützen sie damit bei ihrer Aufgabenerfüllung.

Auch aus dem Blickwinkel der Trägerschaft sind die Kommunen für unser Haus wichtig. Man könnte etwas salopp sagen: Die Versicherungskammer Bayern ist über ihre Eigentümer, die Sparkassen, ein „Enkelkind“ der Kommunen.

■ Die Kommunalversicherung wandelte sich mit der Zeit. Heute deckt sie ein breites heterogenes Spektrum ab. Können Sie Beispiele nennen?

Die Regionen haben unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse, von der kleinen Marktgemeinde bis zur City, vom dörflichen Maibaum bis zur industriellen Müllverbrennungsanlage. Gerade bei der öffentlichen Daseinsvorsorge kann die Versicherungskammer Bayern die öffentliche Verwaltung in ihrer Aufgabenerfüllung kompetent unterstützen und damit gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Gleiches gilt auch für die sonstigen öffentlichen Einrichtungen.

Unsere Kommunalversicherung hat viele gesellschaftliche und technologische Veränderungen mitgetragen und sich

auf diese Weise immer wieder neu erfunden. So waren in den vergangenen Jahrzehnten beispielsweise die Energieversorgung, Kläranlagen, interkommunale Zusammenarbeit, Privatisierung und gemeindliche Haftung auf der Agenda. Auch während der Pandemie steht die Versicherungskammer Bayern den Kommunen Bayerns und der Pfalz bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Seite. So wurde beispielsweise für die Dauer der Pandemie der Versicherungsschutz für Hilfsfahrten im Auftrag der Kommune stark ausgeweitet und der Haftpflicht-Versicherungsschutz für die Errichtung und die Organisation der Impfzentren durch die kommunale Hand sichergestellt.

■ Wo sehen Sie die künftigen Herausforderungen?

Da gibt es sicherlich vieles. Ich denke z. B. an Themen im Zusammenhang mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, wie Smart Cities oder selbstfahrende Busse. Ob klassische Aufgaben oder Themen mit visionärem Ansatz – es ist unser Auftrag und Ansporn zugleich: Als Partner der Kommunen begleiten wir die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen auch in Zukunft – bodenständig, fair und verlässlich. ■

Web-Tipp:

Digitale Jahrhundert-Nachrichten

Das eMagazin *Jahrhundert Nachrichten* zeigt auf unterhaltsame Weise spannende Fakten aus 100 Jahren Kommunalversicherung – und wohin die Reise in Zukunft geht. Schauen Sie doch mal rein: <https://www.kommunal100.de/vkb-100-jahre>



Wie ticken die Menschen in Bayern?

Umfassende Studie zur Mentalität im Freistaat

Sind die Menschen in Bayern wirklich etwas Besonderes? Gibt es tatsächlich so etwas wie eine bayerische Mentalität, und wie gestaltet sich diese in den Regierungsbezirken? Stephan Grünewald, Gründer des rheingold Instituts in Köln und Autor des Bestsellers „Deutschland auf der Couch“, gibt Auskunft: „Der Anspruch Bayerns, eine besondere Stellung im Chor der Bundesländer zu haben, mag manchmal arrogant klingen. Unsere Tiefeninterviews zeigen jedoch, dass die Menschen in Bayern von der Einzigartigkeit und Stärke ihrer Heimat überzeugt sind und dass ihr Stolz durch die wirtschaftliche Kraft und landschaftliche Schönheit Bayerns beglaubigt wird.“

Diese Erkenntnisse basieren auf einer umfänglichen Untersuchung: Die Versicherungskammer Bayern gab anlässlich des Geburtstags ihres Kommunalversicherers eine tiefenpsychologische Studie beim rheingold Institut in Auftrag. Die Studie basiert auf 144 qualitativ-tiefenpsychologischen je zweistündigen Interviews und 1.800 quantitativen Online-Interviews in ganz Bayern und der Pfalz.

Sechs Grundzüge der bayerischen Mentalität kristallisieren sich aus der Studie heraus:

1. „Bayern als Maß aller Dinge“

Im Kern der bayerischen Mentalität steht ein stolzes Sendungsbewusstsein. Bayern pocht auf einen bayerischen Sonderstatus.

2. Autarke Pracht und Fülle

Bayern verfügt über ausgesprochen starke Ressourcen – Landschaft, Wirtschaft und Landwirtschaft, Bildung, Infrastruktur und natürlich Fußball – und erlebt sich damit häufig als autarke Einheit, die als Freistaat gut für sich selbst sorgen könnte.

3. Das Leistungsprinzip: Konkurrenz, Besonnenheit und Tatkraft

Der bayerische Anspruch und Ehrgeiz begnügt sich nicht mit dem Verweis auf bereits Geleistetes. Bayerische Ruhe vor der Tat ist kein Zaudern, sondern die Basis für wohldurchdachtes Handeln.

4. Strenge Ordnung mit Augenmaß

In Bayern gibt es das Gefühl, dass noch „Recht und Ordnung“ herrschen. Die bayerische Ordnungstrenge ist das Fundament für Berechenbarkeit und Verlässlichkeit.

5. Sinnlich-gesellige Selbstvergewisserung

Die bayerischen Traditionen mit ihrer Vitalität und Sinnlichkeit stützen eine Lebenskunst, in der Gemeinschaft und Geselligkeit einen hohen Stellenwert besitzen. Diese Lebensart stärkt den Zusammenhalt und den Gemeinschaftsgeist.

6. Selbstbewusste Innovations- und Integrationskraft

Obwohl Bayern seine Traditionen pflegt und bewahrt, bleibt das Land am Puls der Zeit. Es blickt aufgeschlossen auf Entwicklungen und Innovationen und stellt sich selbstbewusst an die Spitze des Fortschritts.

Das ausgewogene Spiel der Kräfte wird in der Studie detailliert aufgezeigt. Gleichzeitig beleuchtet sie durch die tiefer-

gehenden Analysen der einzelnen bayerischen Regionen – Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben – wo dieses Gleichgewicht unter Umständen weniger ausbalanciert ist und benennt konkret Optimierungspotenziale. Die Studienergebnisse je Regierungsbezirk wurden den Bürgermeister*innen, Oberbürgermeister*innen und Landrät*innen sowie den Bezirkstagspräsidenten mittlerweile online samt eines persönlichen Zugangscodes zur Verfügung gestellt.

Das Fazit Grünewalds: „Aus der Studie lassen sich Strategien und Maßnahmen ableiten, die sowohl das ganzheitliche Potenzial wie auch regionale Besonderheiten berücksichtigen und somit eine hohe Dynamik entwickeln können, etwa mit Blick auf zukünftige Veränderungsmöglichkeiten.“ Gleichzeitig arbeitet die Studie Veränderungspotenzial heraus, das insbesondere für die jüngere Generation interessant sei und bislang noch wenig genutzt würde. ■

Hier geht es zur Studie:
<https://www.vkb.de/100-jahre>

Partner seit 100 Jahren

Die Versicherungskammer Bayern bietet bewährte Produkte und bleibt mit Novitäten am Puls der Zeit.

Das Leistungsspektrum für Kommunen hat sich über die Jahre entwickelt. Breit gefächert und speziell ausgestaltet erfüllen die Deckungen die Bedürfnisse der Gebietskörperschaften und ihrer Einrichtungen. Segmente wie kommunale Krankenhäuser, die sich wegen ihrer besonderen Risikosituation

nicht ohne weiteres absichern lassen, erhalten ebenso Versicherungsschutz zu auskömmlichen Beiträgen wie der Mairbaum oder eine Müllverbrennungsanlage. Laufende Anpassungen des Umfangs des Versicherungsschutzes stehen daher regelmäßig auf der Agenda.

Geht es um die Absicherung der kommunalen Aufgabenerfüllung, sind zwei Produkte nicht (mehr) wegzudenken. Mit der **Kommunalen Haftpflichtversicherung** erhalten Kommunen einen unverzichtbaren Schutz gegen Schadenersatzansprüche von Dritten. Diese Risikoabsicherung ist deshalb so besonders und verlässlich, weil hierüber grundsätzlich sämtliche Tätigkeiten der Kommune pauschal abgesichert werden und das in unbegrenzter Höhe.

Die zweite wichtige Säule bildet die **Kommunale Kassenversicherung**. Mit ihr kann sich die Kommune wirksam vor Schäden schützen, die ihrem eigenen Vermögen drohen. Sei es, weil den Mitarbeitenden bei der Verwaltungstätigkeit schuldhaft Fehler unterlaufen, sei es, weil Bedienstete oder Außenstehende der Kommune bewusst und in böser Absicht Schaden zufügen. Beide Versicherungslösungen wurden vor 100 Jahren erstmals aufgelegt.

Versicherungsschutz für Cyber-Risiken

Die Kommunale Haftpflichtversicherung kommt für berechnete Schadenersatzansprüche auf, die durch Datenmissbrauch entstehen. Typischerweise geht es hier um Verstöße gegen Datenschutzregelungen oder um die Verletzung von Urheber- oder Persönlichkeitsrechten. Die Kommunale Kassenversicherung ersetzt hingegen die Kosten zur Datenwiederherstellung und Systemrekonstruktion nach einem Cyber-Angriff, wenn ihn Mitarbeiter*innen durch vorwerfbares Fehlverhalten verursacht haben. Gedeckt sind auch Vermögensabflüsse durch Computerbetrug. Ergänzen lässt sich die Kassenversicherung um den Zusatzbaustein „**Erweiterte Cyber-Deckung kommunal**“, mit dem Vermögensschäden aus Datensicherheitsverletzungen abgesichert werden, ohne dass es dabei auf ein Mitarbeiter*innenverschulden ankommt. Kommunen können sich so z. B. gegen die gefürchteten Konstellationen von Hacker- oder Virenangriffen schützen. Gedeckt werden auch Aufwände für verschiedene Assistenzleistungen, wie z. B. forensische Untersuchungen. Optional lässt sich auch ein Ertragsausfall aus einer cyberbedingten Betriebsunterbrechung absichern. Der Angebotsprozess zum Versicherungsschutz für Cyber-Risiken für Kommunen wird derzeit vereinfacht. Dies ermöglicht eine Kooperation mit dem Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (LSI). ■



Die Bürger*innen der Kommunen können sich mittels BayernFunk miteinander austauschen, auch zu Nachbarschaftshilfe – besonders wichtig in Zeiten eingeschränkter direkter sozialer Kontakte.

BayernFunk: die mobile digitale Kommune

Die Versicherungskammer Bayern kooperiert mit dem Fraunhofer Institut IESE, um die Digitalisierung auf dem Land voranzutreiben. Die Plattform Digitale Dörfer von Fraunhofer eignet sich dafür hervorragend. Die App BayernFunk ist dabei die Kommunikationszentrale der Digitalen Dörfer. Die Social-Media-Plattform versorgt die Bürger*innen mit den Informationen ihrer Ortschaft und der Kommune. Die Bürger*innen finden in der App alle wichtigen Informationen aus der Gemeinde, wie z.B. die Öffnungszeiten der lokalen Lebensmittelläden oder Informationen zu wichtigen Einrichtungen wie Kirchen, Vereinen, Kitas oder Schulen. Auch ein Austausch zur Nachbarschaftshilfe ist möglich – derzeit besonders wichtig. Durch die strategische Kooperation mit dem Bayerischen Roten Kreuz wird das Ehrenamt besonders sichtbar. Zunächst werden Blutspendetermine im BayernFunk organisiert.

BayernFunk ist kostenfrei im Appstore für iOS-Geräte bzw. im Google-Playstore für Android-Geräte verfügbar.

Weitere Infos gibt es hier:

<https://www.bayern.digitale-doerfer.de/>
https://www.kommunal100.de/vkb-100-jahre/6_3_antennen_fur_die_zukunft
<https://www.youtube.com/watch?v=4AjyYRoWGpA>

IMPRESSUM

Sonderdruck der Bayerischen Gemeindezeitung

Redaktion: Unternehmenskommunikation Versicherungskammer
 Gestaltung: Britta Eriskat
 Fotos: Versicherungskammer, sonst wie angegeben
 Verantwortlich: Constanze von Hassel
 Druck: Creo-Druck, Bamberg

Verlag Bayerische Kommunalpresse GmbH, Postfach 825, 82533 Geretsried
 Telefon 08171 / 9307-11, Telefax 08171 / 9307-22
info@gemeindezeitung.de, www.gemeindezeitung.de